

2014

HUMANWISSENSCHAFTLICHE
FAKULTÄT

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

DEKANAT



MODULHANDBUCH

REHABILITATIONSWISSENSCHAFTEN

1-FACH-MASTER OF ARTS

VERSION [3.0]

PRÜFUNGSORDNUNG FÜR DAS MASTERSTUDIUM REHABILITATIONSWISSENSCHAFTEN DER
HUMANWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

(FASSUNG 15.07.2014)

HERAUSGEBER:	UNIVERSITÄT ZU KÖLN HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT DER DEKAN
REDAKTION:	Department der Heilpädagogik und Rehabilitation Prof. Dr. Norbert Heinen, Yvonne Steckhan
ADRESSE:	Frangenheimstraße 4 50931 Köln
E-MAIL	ssc-masterreha@uni-koeln.de
STAND	Juli 2014

Kontaktpersonen

Studiendekan/in:	Prof. Dr. Hilde Haider Humanwissenschaftliche Fakultät/ Department Psychologie +49(0)221-470-4719 (-1444 Sekretariat) hilde.haider@uni-koeln.de
Studiengangsverantwortliche/r:	Prof. Dr. Norbert Heinen Humanwissenschaftliche Fakultät Department Heilpädagogik und Rehabilitation +49(0)221-470-5779 norbert.heinen@uni-koeln.de
Prüfungsausschussmitglieder des Department Heilpädagogik und Rehabilitation:	Prof. Dr. Klaus Fischer +49(0)221-470-4955 klaus.fischer@uni-koeln.de Prof. Dr. Mathilde Niehaus +49(0)221-470-4673 mathilde.niehaus@uni-koeln.de
Fachstudienberater/in:	SSC Heilpädagogik Dekanat Humanwissenschaftliche Fakultät Tel.: +49(0)221-470-4950 ssc-masterreha@uni-koeln.de

Legende

AM	Aufbaumodul
BM	Basismodul
LP	Leistungspunkte (dt.: LP)
EM	Ergänzungsmodul
K	Kontaktzeit (= Präsenzzeit in LV)
LV	Lehrveranstaltung
LP	Leistungspunkt(engl.: LP)
P	Pflichtveranstaltung
PM	Praxismodul
SM	Schwerpunktmodul
SSt	Selbststudium
SWS	Semesterwochenstunde
WP	Wahlpflichtveranstaltung
WL	Workload = Arbeitsaufwand

Inhaltsverzeichnis

KONTAKTPERSONEN	III
LEGENDE	IV
1 DAS STUDIENFACH REHABILITATIONSWISSENSCHAFTEN	7
1.1 Inhalte, Studienziele und Voraussetzungen	7
1.2 Studienaufbau und -abfolge	8
1.3 LP-Gesamtübersicht	12
1.4 Semesterbezogene LP-Übersicht.....	12
1.5 Berechnung der Fachnote.....	13
2 MODULBESCHREIBUNGEN UND MODULTABELLEN.....	14
2.1 Erziehungshilfe und Soziale Arbeit in Jugendhilfe und Jugendstrafrechtspflege(ESA)– Studienschwerpunkt I	14
Basismodul 1: Theoretische und rechtlich-institutionelle Grundlagen der Jugendhilfe und Jugendstrafrechtspflege	14
Basismodul 2: Diagnostik und Intervention	16
Basismodul 3:Projektumsetzung, Evaluation und Formen wissenschaftlicher Ergebnispräsentation.....	17
2.2 Prävention und berufliche Rehabilitation (PBR) – Studienschwerpunkt I	19
Basismodul 1:Rehabilitationssystem und theoretische Konzepte.....	19
Basismodul 2:Assessment,Planung und Intervention	20
Basismodul 3:Evaluation und Weiterentwicklung	21
2.3 Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie (GER) – Studienschwerpunkt I	23
Basismodul 1:Grundlagen und Diagnostik in der Gerontologie	23
Basismodul 2:Diagnostik und Intervention	24
Basismodul 3:Evaluation und Forschung	25
2.4 Psychomotorik als Frühe Hilfe in Institutionen der Kindheit (PMK) – Studienschwerpunkt I	27
Basismodul 1:Grundlagen und Konzepte.....	27
Basismodul 2:Prävention und Förderung.....	28
Basismodul 3:Praxisforschung und Evaluation	29
2.5 Organisationsentwicklung in der Rehabilitation (ORG) – Studienschwerpunkt I oder Studienschwerpunkt II	31
Basismodul 1: Organisationswissenschaften	31
Basismodul 2: Personal- und Organisationsentwicklung.....	32
Basismodul 3:Implementation und Evaluation	33
2.6 Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung (KOB)- Studienschwerpunkt II	34
Basismodul 1:Theoretische Grundlagen	34
Basismodul 2a: Diagnostik, Bildungs- und Interventionsplanung, Konzeptentwicklung	35

Basismodul 2b:Handlungsfelder der Unterstützten Kommunikation	37
Basismodul 3:Praxis-Studien und deren Evaluation.....	39
2.7 Rehabilitation von Menschen mit Hörschädigung (HÖR)- Studienschwerpunkt II...	41
Basismodul 1:Formen der Hörschädigung und ihre Auswirkung auf die Kommunikation ..	41
Basismodul 2: Psychosoziale Situation hörgeschädigter Menschen	42
Basismodul 3: Interventionen und Maßnahmen	44
2.8 Rehabilitation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen (KOG)- Studienschwerpunkt II	46
Basismodul 1:Formen kognitiver Beeinträchtigungen und ihre Diagnostik	46
Basismodul 2: Rahmenbedingungen für Interventionen bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.....	47
Basismodul 3:Planung, Umsetzung und Evaluation konkreter Interventionen	49
2.9 Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen (PSY)- Studienschwerpunkt II	51
Basismodul 1:Klassifikation und Diagnostik	51
Basismodul 2:Intervention	52
Basismodul 3:Forschungsmethoden und Evaluation	53
2.10 Schwerpunktübergreifende Module	55
2.10.1 Basismodul 4a: Forschungsmethoden (FOR)	55
Basismodul 4a: Forschungsmethoden.....	55
2.10.2 Basismodul 4b: Interdisziplinäre Studien (INT)	57
Basismodul 4b:Interdisziplinäre Studien	57
2.10.3 Berufsfeldpraktikum (BPM).....	59
Praktikumsmodul: Berufsfeldpraktikum.....	59
2.10.4 Forschungspraktikum (FPM)	61
Praktikumsmodul: Forschungspraktikum	61
2.10.5 Schwerpunktmodul: Sozialwissenschaftliche Studien (SOS)	63
Ergänzungstmodul: Sozialwissenschaftliche Studien.....	63
2.11 Masterarbeit	65
2.11.1 Masterarbeit	65
3 STUDIENHILFEN	66
3.1 Musterstudienplan.....	66
3.2 Fach- und Prüfungsberatung.....	66
3.3 Weitere Informations- und Beratungsangebote	66

1 Das Studienfach Rehabilitationswissenschaften

Das Masterstudium *Rehabilitationswissenschaften* ist interdisziplinär angelegt und verbindet die Fachwissenschaften Heilpädagogik, Soziologie, Sozialwissenschaften, Psychologie und Medizin.

1.1 Inhalte, Studienziele und Voraussetzungen

Die Inhalte des Faches sind ‚stärker forschungsorientiert‘ und beziehen sich auf zentrale Fragestellungen der Rehabilitationswissenschaften. Durch den Studiengang *Rehabilitationswissenschaften* erwerben die Absolventinnen und Absolventen die notwendigen wissenschaftlichen und methodischen Kenntnisse, um die Systeme und Prozesse der Rehabilitation wissenschaftlich zu reflektieren, zu analysieren, in diesen zu agieren, Interventionen zu planen und diese zu evaluieren sowie wissenschaftlich gestützt weiterzuentwickeln.

Das übergreifende Ziel ist daran orientiert, durch eine umfassende und individuelle Rehabilitation von Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigungen sowie chronischen Krankheiten die Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern und Benachteiligungen zu vermeiden sowie ihnen entgegenzuwirken.

Für die Aufnahme des Masterstudiums Rehabilitationswissenschaften wird ein Bachelorabschluss (z.B. B.A. Erziehungswissenschaft, B.A. Heilpädagogik, B.Sc. Psychologie, B.A. Frühförderung, B.A. Lehramt sonderpädagogische Förderung) oder ein anderer einschlägiger Studienabschluss mit einem Anteil von mindestens 60 LP in Fachstudien der Erziehungswissenschaft oder der Rehabilitationswissenschaften/Heilpädagogik oder der Psychologie vorausgesetzt.

Mögliche Arbeitsfelder liegen in Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Behindertenverbände, in Rehabilitationseinrichtungen und -diensten, bei Rehabilitationsverbänden und Rehabilitationsträgern, in Arbeitsbereichen des Gesundheits- und Sozialwesens, in der betrieblichen Rehabilitation von Unternehmen, in Bildungseinrichtungen sowie in der Forschung.

Absolventinnen und Absolventen des Studiums der Rehabilitationswissenschaften sind qualifiziert, in diesen Einrichtungen Aufgabenfelder in der Organisation, Planung und Evaluation in leitenden Funktionen auszuüben.

1.2 Studienaufbau und -abfolge

Im Rahmen des Masterstudiengangs *Rehabilitationswissenschaften* werden zwei Studienschwerpunkte zu je 39 LP sowie ein Ergänzungsmodul mit 12 LP zu *Sozialwissenschaftlichen Studien* studiert, das die Studienschwerpunkte fächerübergreifend erweitert, und eine Masterarbeit im Umfang von 30 LP in einem der beiden Studienschwerpunkte oder in den Ergänzenden Studien erstellt.

Studienschwerpunkte

Der Studienschwerpunkt I orientiert sich an rehabilitativen Aufgaben in unterschiedlichen Lebensphasen. Hier wählen die Studierenden *einen* der folgenden drei thematischen Schwerpunkte:

- *Erziehungshilfe und Soziale Arbeit in Jugendhilfe und Jugendstrafrechtspflege (ESA)*
- *Prävention und berufliche Rehabilitation (PBR)*
- *Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie (GER)*
- *Psychomotorik als Frühe Hilfe in Institutionen der Kindheit (PMK)*

Der Studienschwerpunkt I hat als übergreifendes thematisches Moment *Transitionen* der verschiedenen Lebensphasen zum Gegenstand (z.B. Entwicklungen in der Kindheit, Veränderungen im Jugendalter, Eintritt in das Arbeitsleben, Veränderungen im Arbeitsleben durch Behinderung oder chronische Erkrankung, Übergang in den Ruhestand, usw.) sowie *Schnittstellen* zwischen den Institutionen der Rehabilitation.

Alternativ können die Studierenden im Studienschwerpunkt I den übergreifenden thematischen Schwerpunkt

- *Organisationsentwicklung in der Rehabilitation (ORG)*

wählen, der sich auf Organisationen und Akteure der Rehabilitation bezieht.

Der Studienschwerpunkt *Organisationsentwicklung in der Rehabilitation* setzt den Fokus auf die Einrichtungen der Rehabilitation aus einer organisationswissenschaftlichen Perspektive. Auf der Grundlage von Organisationstheorien werden Einrichtungen der Rehabilitation sowie deren Akteure im Rahmen der Organisations- und Personalentwicklung sowie der Qualitätsentwicklung zum Gegenstand von Lehre und Forschung.

Im Studienschwerpunkt II wählen die Studierenden aus den folgenden Bereichen aus:

- *Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung*
- *Rehabilitation von Menschen mit Hörschädigung*
- *Rehabilitation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen*

- *Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen*

Der thematische Rahmen wird im zweiten Studienschwerpunkt vornehmlich durch die besonderen Voraussetzungen und Bedürfnisse in *der Rehabilitation von Menschen mit einer Behinderung* oder einer Beeinträchtigung gesetzt. Studierende kennen die besondere Lebenssituation von Menschen mit Behinderung, können diese analysieren, zielgruppenspezifische Interventionen planen sowie diese evaluieren und überprüfen.

Alternativ können die Studierenden im Studienschwerpunkt II den übergreifenden thematischen Schwerpunkt

- *Organisationsentwicklung in der Rehabilitation*

wählen, der sich auf Organisationen und Akteure der Rehabilitation bezieht.

Basismodule

Jeder Studienschwerpunkt umfasst 39 LP und ist strukturell gleich aufgebaut. Er besteht jeweils aus 4 Basismodulen (BM1-BM4) zu je 6 oder 9 LP und einem Praxismodul (PM) mit 9LP. Die Basismodule bestehen aus zwei Lehrveranstaltungen. Die drei Basismodule BM1-BM3 sind im Rahmen des gewählten Schwerpunktes Pflichtmodule. Als Basismodul BM4 wird entweder das Basismodul Forschungsmethoden (BM4a) oder das Basismodul Interdisziplinären Studien (BM4b) gewählt. Das Basismodul BM4 wird jeweils einem Studienschwerpunkt zugeordnet. Wird z.B. im Studienschwerpunkt I das Basismodul BM4a Forschungsmethoden gewählt, so muss im Studienschwerpunkt II das Basismodul BM4b Interdisziplinäre Studien gewählt werden oder umgekehrt.

39 LP	Studienschwerpunkt I	12 LP	Studienschwerpunkt II	39 LP
6 LP	BM 1	EM	BM 1	6 LP
9 LP	BM 2		BM 2	9 LP
9 LP	BM 3		BM 3	9 LP
6LP	BM 4a/b		BM 4a/b	6LP
9LP	Praktikum		Praktikum	9LP
	MASTERARBEIT			
	30 LP			

Ergänzungsmodul: Sozialwissenschaftliche Studien

Das Ergänzungsmodul *Sozialwissenschaftliche Studien* stellt eine schwerpunktübergreifende Erweiterung der Studienschwerpunkte des Masterstudiengangs *Rehabilitationswissenschaften* dar. Es umfasst 12 LP und wird über drei Semester studiert. Inhaltlich wird das Feld der Rehabilitation aus der sozialwissenschaftlichen Perspektive betrachtet. Hierzu gehören u.a. Kenntnisse in der Organisationstheorie sowie in der Sozial- und Behindertenpolitik.

Praktika

Im Rahmen des Studiums müssen zwei Praktikumsmodule absolviert werden, die jeweils einem Studienschwerpunkt zugeordnet werden. Ein Praktikumsmodul ist *berufsfeldorientiert* (BPM). Das zweite Praktikum ist ein *Forschungspraktikum* (FPM). Die Zuordnung zu dem jeweiligen Studienschwerpunkt erfolgt durch die Studierenden.

Inhaltlich orientieren sich die Praktika an den gewählten Studienschwerpunkten. Sofern die Möglichkeit besteht, wird empfohlen, die Praktika in einer Kombination beider Studienschwerpunkte durchzuführen.

Beispiel:

Wird der Studienschwerpunkt *Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie* mit dem Studienschwerpunkt *Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung* kombiniert, so wird empfohlen, das Praktikum in einer Einrichtung für alte Menschen mit einer Komplexen Behinderung zu absolvieren.

Das *berufsfeldorientierte* Praktikum soll im ersten Semester (vorlesungsfreie Zeit) und das *Forschungspraktikum* im dritten Semester durchgeführt werden. Im Rahmen des Forschungspraktikums soll unter Anleitung eine Forschungsfrage des gewählten Studienschwerpunktes bearbeitet werden. Verantwortlich ist der Praktikums- bzw. Modulbeauftragte des gewählten Studienschwerpunktes, dem das Forschungspraktikum zugeordnet wird.

Masterarbeit

Die Masterarbeit wird im vierten Semester verfasst und umfasst 30 LP. Ihre Bearbeitungszeit beträgt sechs Monate. Inhaltlich wird die Masterarbeit entweder einem der beiden gewählten Studienschwerpunkte oder den Ergänzenden Studien zugeordnet. Sie ist in der Regel empirisch ausgerichtet. Das Thema der Masterarbeit wird durch eine Fachvertreterin oder einen Fachvertreter von einem der beiden gewählten Studienschwerpunkte oder der Ergänzenden Studien gestellt.

Studienverlauf

Im Verlauf des Studiums werden pro Semester ca. 14-16 SWS im Rahmen von Kontaktzeiten (Vorlesungen, Seminare) und 30 LP von den Studierenden belegt und studiert. In jedem Studienschwerpunkt werden die drei Basismodule (BM1-BM3) studiert über die Fachsemester eins bis drei studiert.

Das Basismodul BM4a *Forschungsmethoden* erstreckt sich sinnvollerweise über das erste und zweite Semester und das Basismodul BM4b *Interdisziplinäre Studien* über das zweite und dritte Semester. Die Verknüpfung mit den Studienschwerpunkten wird von den Studierenden selbst festgelegt, so dass sich zwei Studienprofile ergeben. Die Fragestellungen aus dem Forschungspraktikum (FPM) sollen in dem Basismodul BM4a aufgegriffen werden. Das *berufsfeldorientierte Praktikum* soll im ersten Semester (in der vorlesungsfreien Zeit) durchgeführt werden.

Studienprofil I

	Studienschwerpunkt I		EM	Studienschwerpunkt II		LP
1.Sem	BM 1	BM 4a/b	SOS	Praktikum	BM 1	30
2. Sem	BM 2	Praktikum			BM 2	30
3. Sem	BM 3			BM 4a/b	BM 3	30
4. Sem	MASTERARBEIT					30

Studienprofil II

	Studienschwerpunkt I		EM	Studienschwerpunkt II		LP
1.Sem	BM 1	Praktikum	SOS	BM 4a/b	BM 1	30
2. Sem	BM 2			Praktikum	BM 2	30
3. Sem	BM 3				BM 4a/b	BM 3
4. Sem	MASTERARBEIT					30

1.3 LP-Gesamtübersicht

LP-Gesamtübersicht	
Fachstudium	
Studienschwerpunkt I	39 LP
Studienschwerpunkt II	39 LP
Ergänzungsmodul	12 LP
Masterarbeit	30 LP
Gesamt	120 LP

1.4 Semesterbezogene LP-Übersicht

LP-Übersicht				
Sem.	Modul	K	SSSt	LP
1.	Studienschwerpunkt I/BM 1	60	120	6
	Studienschwerpunkt II/BM 1	60	120	6
	BM 4a/b	60	120	6
	Ergänzungsmodul/SOS	30	30	2
	Praktikum BPM	190	80	9
2.	Studienschwerpunkt I/BM 2	60	210	9
	Studienschwerpunkt II/BM 2	60	210	9
	Ergänzungsmodul/SOS	30	30	8
3.	Studienschwerpunkt I/BM 3	60	210	9
	Studienschwerpunkt II/BM 3	60	210	9
	Ergänzungsmodul/SOS	30	30	2
	BM 4a/b	60	120	6
	Praktikum FPM	190	80	9
4.	Masterarbeit	-	900 h	30

1.5 Berechnung der Fachnote

Fachnote	Modulkenn- zeichnung	Gewichtung Fachnote	Gewichtung Endnote
Studienschwerpunkt I 39 LP	BM 1 6LP	6/39	39/120
	BM 2 9LP	6/39	
	BM 3 9LP	9/39	
	BM 4a/b 6LP	6/39	
	BPM/FPM 9LP	-	
Studienschwerpunkt II 39 LP	BM 1 6LP	6/39	39/120
	BM 2 9LP	6/39	
	BM 3 9LP	9/39	
	BM 4a/b 6LP	6/39	
	BPM/FPM 9LP	-	
Ergänzungsmodul Sozialwissenschaftliche Studien 12 LP	SOS-EM	12/12	12/120
Masterarbeit 30 LP	Masterarbeit	30/30	30/120

2 Modulbeschreibungen und Modultabellen

2.1 Erziehungshilfe und Soziale Arbeit in Jugendhilfe und Jugendstrafrechtspflege(ESA)– Studienschwerpunkt I

Basismodul 1: Theoretische und rechtlich-institutionelle Grundlagen der Jugendhilfe und Jugendstrafrechtspflege						
Kennnummer MA-Reha-ESA-BM 1		Workload 180 h	Leistungs- punkte 6LP	Semester 1. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Phänomenologie, Erklärungsansätze, Risiko- und Schutzfaktoren b) Fachpädagogische und rechtliche Grundlagen für die Arbeit in Institutionen der Jugend- und Jugendstraffälligenhilfe c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0 h	Selbststudium 30 h 30 h 60 h	Gruppengröße 36 Studierende		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen Die Studierenden ... • kennen die Bandbreite von Normalität und Abweichung des Verhaltens junger Menschen • kennen Entwicklungspfade junger Menschen sowie protektive und beeinträchtigende Entwicklungsbedingungen • können den Konstruktcharakter und die Normengebundenheit des Delinquenz- und Abweichungsbegriffs sowie seine handlungsleitende Funktionen erkennen und bewerten. • können themenbezogene Statistiken, Untersuchungen und öffentliche Statements in ihrer wissenschaftlichen Qualität bewerten und einordnen. • können die langfristigen Entwicklungen im Bereich externalisierender und internalisierender Formen abweichenden Verhaltens Jugendlicher und Heranwachsender quantitativ und qualitativ analysieren und interpretieren. • kennen wesentliche theoretische Modelle zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung sozialer Abweichung wie auch empirisch fundierter Risiko- und Schutzfaktorenkonzepte. • können die Bedingungen und aufrechterhaltenden Faktoren in sozialpädagogische Bewertungs-, Ziel- und Handlungsstrategien implementieren. • kennen Rechtsgrundlagen der Förderung Jugendlicher und Heranwachsender, ebenso das Jugendstrafrecht und Jugendstrafvollzugsrecht • sind in der Lage, ihr sozialpädagogisches Handeln rechtlich wie fachwissenschaftlich zu legitimieren					
3	Inhalte des Moduls • Phänomenologie, Epidemiologie, Verläufe • Risiko- und Schutzfaktoren • Erklärungsansätze internalisierender und externalisierender Störungen im Jugend- und Heranwachsendenalter					

	• Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit und der Erziehungshilfe • Aufgaben der Jugendstrafrechtspflege • Untersuchung öffentlicher Diskurse zum abweichenden Verhalten junger Menschen • Ansätze der Verhaltensänderung und Praxisprojekte
4	Lehrformen Seminar
5	Teilnahmevoraussetzungen Keine
6	Form der Modulprüfung Mündliche Prüfung (20 Min.) (2 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Philipp Walkenhorst; Dr. Michaela Emmerich
11	Sonstige Informationen

Basismodul 2: Diagnostik und Intervention						
Kennnummer MA-Reha-ESA-BM 2		Workload 270 h	Leistungs- punkte 9LP	Semester 2. Semester	Häufigkeit Beginn im Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Sozialpädagogische Diagnostik und Förderplanung b) Prävention und Intervention in der Jugendhilfe und Jugendstrafrechtspflege: Projektplanung c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 36 Studierende		
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - kennen Konzepte und Ansätze sozialpädagogischer Diagnostik im Jugend- und Heranwachsendenalter - können psychosoziale Störungen und ihre Folgen im Jugend- und Heranwachsendenalter unter Zuhilfenahme sozialpädagogischer Diagnoseansätze diagnostizieren. - können auf der Basis diagnostischer Befunde, der jeweiligen Rechtsgrundlagen sowie ethischer Prämissen interventive Hilfe-, Erziehungs-, Förder- und Vollzugspläne erarbeiten. - können Maßnahmen der Diagnostik, Prävention und Intervention bei psychosozialen Störungen im Jugend- und Heranwachsendenalter in institutionellen Settings implementieren. - kennen Konzepte und Strategien der psychosozialen Prävention bei abweichendem und straffälligem Verhalten im Jugend- und Heranwachsendenalter. - kennen Verfahren des Hilfeplangesprächs und der kooperativen Interventionsplanung - kennen die spezifischen sozialpädagogischen Herausforderungen freiheitsentziehender Maßnahmen der Jugendhilfe, Jugendpsychiatrie und Jugendstrafrechtspflege - können eine konkrete, lebenswelt- und institutionsbezogene Projektplanung entwickeln und ausarbeiten - kennen zugehörige didaktischen Materialien und methodische Verfahrensweisen und können diese in die Planung einbeziehen.					
3	Inhalte des Moduls - Sozialpädagogische Diagnostik: Grundlegungen, Methoden und Instrumente - Individuelle Prävention bei abweichendem, straffälligem und psychosozial gestörtem Verhalten - Lebensweltorientierte Präventions- und Interventionsansätze - Methoden der Interventionsplanung - Hilfeplangespräch und Hilfeplanung - Besonderheiten stationärer Hilfen - Projektplanung					
4	Lehrformen Seminar, Exkursion, Projektarbeit					
5	Teilnahmevoraussetzungen keine					
6	Form der Modulprüfung					

	Präsentation der Projektplanungen: seminaröffentliche Gruppenprüfung (5 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Philipp Walkenhorst
11	Sonstige Informationen

Basismodul 3: Projektumsetzung, Evaluation und Formen wissenschaftlicher Ergebnispräsentation					
Kennnummer	Workload	Leistungspunkte	Semester	Häufigkeit	Dauer
MA-Reha-ESA-BM 3	270 h	9LP	3. Semester	Beginn im Wintersemester	1 Semester
3	Lehrveranstaltungen a) Projektentwicklung: Projektdurchführung, -dokumentation, -evaluation und Präsentation b) Evaluationsmethoden c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - kennen die Gelingensfaktoren psychosozialer Interventionen bei gefährdeten jungen Menschen - können die institutionellen Interventionsvoraussetzungen untersuchen und projektbezogen auswerten - kennen wesentliche Ansätze problemspezifischer Interventionsplanung im Bereich abweichenden und straffälligen Verhaltens - können fachlich begründete Indikatoren für die Wirkungsmessung entwickeln und in den Evaluationsprozess integrieren - können projektspezifisch modifizierte Instrumente der summativen und formativen Evaluation im Praxisprojekt einsetzen und auswerten - können die ausgearbeitete und abgestimmte Planung in jeweiligen Institutionen der Jugendhilfe, Jugendstraftspflege sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie mit ausgewählten jungen Menschen praktisch umsetzen - sind in der Lage, Planung und Umsetzung der Projekte wissenschaftlich zu dokumentieren - können Wirkungen und Nebenwirkungen der Interventionsmaßnahme erheben und beschreiben - sind in der Lage, die Projektgrundlegung, -planung, -umsetzung und -auswertung öffentlich vor einem Fachpublikum zu präsentieren und zu diskutieren				
3	Inhalte des Moduls				

	• Gelingensfaktoren psychosozialer Interventionen • Institutionsspezifische Implementationsvoraussetzungen • Projektumsetzung, -dokumentation und öffentliche Präsentation • Evaluationsmethoden • Instrumente und Prozesse settingspezifischer summativer und formativer Evaluation von Interventionen
4	Lehrformen Seminar, Projektarbeit
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-ESA-BM 1, MA-Reha-ESA-BM 2
6	Form der Modulprüfung Hausarbeit: Schriftliche Projektdokumentation (5 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Philipp Walkenhorst; Dr. Michaela Emmerich
11	Sonstige Informationen

2.2 Prävention und berufliche Rehabilitation (PBR) – Studienschwerpunkt I

Basismodul 1:Rehabilitationssystem und theoretische Konzepte					
Kennnummer MA-Reha-PBR- BM 1	Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9LP	Semester 1. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Rahmenbedingungen, Prävention und berufliches Reha-System b) Konzepte von Behinderung, Gesundheit und Krankheit c) Modulprüfung		Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 36 Studierende
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - kennen Rehabilitationsträger und -einrichtungen der beruflichen Rehabilitation in Deutschland. - kennen die nationalen und internationalen politischen Rahmenbedingungen der beruflichen Teilhabe behinderter Menschen. - kennen die salutogenetischen und partizipationsorientierten Denk- und Handlungsansätze in Prävention und Rehabilitation. - können die entsprechenden Rechtsordnungen und Sozialleistungen, die erforderlichen theoretischen Konzepte der Gesundheit, Behinderung und Prävention zur Problemlösung heranziehen. - können die Ausgangssituationen in dem beruflichen Rehabilitationssystem erfassen und Aufgabestellungen definieren.				
3	Inhalte des Moduls - Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf das Reha-System, Betriebe und die Rehabilitanden - Wissenschaftliche Konzepte zu Gesundheit, Krankheit und Behinderung - Multidisziplinäre Zugänge zu Prävention und Rehabilitation - Internationale Klassifikationssysteme (ICF) - Wirkung von Politik und Gesetz auf die berufliche Teilhabe behinderter und gesundheitlich beeinträchtigter Menschen, Ausbildungs-und Arbeitsmarkt - Rehabilitationssystem mit Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Akteure, Rehabilitationseinrichtungen				
4	Lehrformen Seminar				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Form der Modulprüfung Klausur (90Min.) (5 LP)				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP und erfolgreich bestandene Prüfung				

8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Mathilde Niehaus
11	Sonstige Informationen

Basismodul 2:Assessment,Planung und Intervention							
Kennnummer MA-Reha-PBR- BM 2		Workload 180 h	Leis- tungspun kte 6LP	Semester 2. Semester	Häufigkeit Beginn im Sommersemester	Dauer 1 Semester	
1	Lehrveranstaltungen a) Interventionen, Mana- gementkonzepte b) Klassifikationen, Assessment c) Modulprüfung		Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0 h		Selbststudium 30 h 30 h 60 h		Gruppengröße 36 Studierende
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - kennen die verschiedenen Managementkonzepte in der Beruflichen Rehabilitation. - kennen die Interessenlagen Beteiligter im Prozess (Stakeholder). - kennen personen- und verhältnisbezogene Interventionen. - können zur Lösung der Schnittstellenproblematik im Bereich der Übergänge beitragen. - haben die Fähigkeit zur Förderung der aktiven Partizipation Betroffener. - können eine dem jeweiligen Fall angemessene Intervention zielgerichtet anregen. - haben die Fähigkeit zur kritischen Reflexion der Managementprozesse. - kennen die Klassifikationssysteme, Diagnose- und Assessmentverfahren in der beruflichen Rehabilitation und können diese zu Problemlösungen innerhalb von Managementprozessen und Interventionsdesigns kompetent einsetzen.						
3	Inhalte des Moduls - Managementkonzepte: Diversity Management, Demographie-, Case Management, Betriebli- ches Eingliederungsmanagement, Integrationsmanagement, Übergangsmanagement von Schule in den Beruf, vom Beruf in die Nichterwerbstätigkeit und der medizinischen in die be- rufliche Rehabilitation - Personen- und arbeitsbezogene Interventionen zur Unterstützung der Erst- und Wiederein- gliederung, zum Erhalt der Beschäftigungs- und Arbeitsfähigkeit - Passung zwischen den Fähigkeiten der betroffenen Personen und den Anforderungen der Ar- beit - ICF Klassifikation - Personenbezogene und verhältnisbezogene Diagnose-Instrumente und Interventionen - Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Partizipation						

4	Lehrformen Seminar, E-Learning, Übung
5	Teilnahmevoraussetzungen keine
6	Form der Modulprüfung Referat mit Ausarbeitung (2 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Mathilde Niehaus
11	Sonstige Informationen -

Basismodul 3:Evaluation und Weiterentwicklung					
Kennnummer MA-Reha-PBR- BM 3	Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9LP	Semester 3. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Aktuelle Forschungsar- beiten: Methodisch- kritisch Lesen b) Empirisch Arbeiten: Von der Idee zur Aus- wertung c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - kennen unterschiedliche Designs und Methoden der Evaluierung von Maßnahmen. - können Ziele so operationalisieren, dass sie messbar bzw. überprüfbar sind. - können geeignete Maßnahmen für die Zielerreichung entwickeln und festlegen. - können den Erfolg bzw. die Wirksamkeit von Interventionen beurteilen. - können zur Weiterentwicklung von Prävention und beruflicher Rehabilitation durch Nutzung aktueller Forschungsergebnisse und Praxisreflexion beitragen. - können Forschungsergebnisse kritisch reflektieren und kommunizieren.				
3	Inhalte des Moduls - Aktuelle (internationale) Forschungsarbeiten zu Prävention und beruflicher Rehabilitation - Ziele der Prävention und beruflichen Rehabilitation und deren Operationalisierung - Planung und Durchführung von Studien zur Prävention und Rehabilitation von der Idee bis zur Auswertung - Kritische Reflexion von Forschungsdesigns und -ergebnissen				
4	Lehrformen				

	Seminar, Übung
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-PBR-BM 1
6	Form der Modulprüfung Portfoliobasierte mündliche Prüfung (5 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Mathilde Niehaus
11	Sonstige Informationen

2.3 Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie (GER) – Studienschwerpunkt I

Basismodul 1: Grundlagen und Diagnostik in der Gerontologie					
Kennnummer MA-Reha-GER- BM 1	Workload 180 h	Leistungs- punkte 6LP	Semester 1. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Medizinische, rechtliche und ethische Grundlagen b) Lebenslagen, Lebensstile c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 60 h	Gruppengröße 200 Studierende 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • besitzen grundlegende Kenntnisse über rechtliche, soziale, demografische, psychologische und ethische Fragestellungen der Gerontologie. • kennen die unterschiedlichen Institutionen der gerontologischen Versorgung und Forschung und können die Aufgaben und Zielsetzungen dieser Institutionen kritisch reflektieren. • kennen diagnostische Klassifikationssysteme sowie unterschiedliche diagnostische Verfahren der Gerontologie und können diese angemessen anwenden. • sind in der Lage, die individuellen Bedürfnisse alter Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensphasen angemessen zu beurteilen. • können die Bedürfnisse alter Menschen mit Behinderung beurteilen und kennen spezifische Maßnahmen und Institutionen dieser Zielgruppen.				
3	Inhalte des Moduls • Medizinische Grundlagen der Gerontologie • Rechtliche und ethische Grundlagen der Gerontologie • Diagnostische Verfahren und Klassifikationssysteme • Soziale und demografische Fragestellungen der gerontologischen Forschung • Lebenslagen und Lebensstile alter Menschen • Bedürfnisse alter Menschen mit Behinderung • Maßnahmen und Institutionen der gerontologischen Praxis und Forschung				
4	Lehrformen Vorlesung, Seminare				
5	Teilnahmevoraussetzungen Keine				
6	Form der Modulprüfung Klausur (90 Min.) (2 LP).				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -				
9	Stellenwert der Note für die Endnote				

	6/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Susanne Zank
11	Sonstige Informationen

Basismodul 2:Diagnostik und Intervention						
Kennnummer MA-Reha-GER- BM 2		Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9LP	Semester 2. Semester	Häufigkeit Beginn im Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Diagnostik in der Ge- rontologie a) Gerontologische Inter- vention und ihre Refle- xion b) Modulprüfung		Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h		Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 36 Studierende
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • kennen unterschiedliche Konzepte und Maßnahmen gerontologischer Intervention und können ihre Verwendungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen beurteilen. • können Konzepte und Maßnahmen gerontologischer Intervention für unterschiedliche Situationen und Zielgruppen planen und begründen. • können Konzepte und Maßnahmen gerontologischer Intervention sowohl aus Sicht einer Insti- tution als auch der Zielgruppen hinsichtlich ihrer Effektivität beurteilen. • können gerontologische Konzepte und Modelle auf die Situation alter Menschen mit Behinde- rung ausrichten. • kennen diagnostische Klassifikationssysteme sowie unterschiedliche diagnostische Verfahren der Gerontologie und können diese angemessen anwenden. • können die spezifischen Bedürfnisse von alten Menschen in besonderen Lebenslagen (Men- schen mit Behinderung, mit Demenz, mit Migrationshintergrund usw.) angemessen in ihren Maßnahmen der Intervention berücksichtigen.					
3	Inhalte des Moduls • Diagnostische Verfahren und Klassifikationssysteme • Theoretische Konzepte und konkrete Maßnahmen der gerontologischen Intervention und ihre Reflexion • Beratung, Versorgung und Pflege von alten Menschen in besonderen Lebenslagen und von alten Menschen mit Behinderung					
4	Lehrformen Seminar					
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-GER-BM 1					
6	Form der Modulprüfung					

	Referat mit schriftlicher (5 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Teilnahme an zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Susanne Zank
11	Sonstige Informationen

Basismodul 3:Evaluation und Forschung						
Kennnummer MA-Reha-GER- BM 3		Workload 270 h	Leis- tungspun kte 9LP	Semester 3. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Evaluationsmethoden der Gerontologie b) Exemplarische Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben in der Gerontologie c) Modulprüfung		Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150 h	Gruppengröße 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - kennen Methoden der Evaluation von Intervention und können diese auf Arbeitsfelder und Institutionen der Gerontologie anwenden. - können Ziele gerontologischer Intervention operationalisieren. - sind in der Lage, den Erfolg und die Wirksamkeit gerontologischer Intervention zu beurteilen und angemessene Konsequenzen vorzuschlagen bzw. umzusetzen. - können selbstständige Beiträge zur gerontologischen Forschung leisten und Forschungsergebnisse bewerten und kommunizieren.					
3	Inhalte des Moduls - Evaluationsmethoden der Gerontologie - Ergebnisse der gerontologischen Forschung unter besonderer Berücksichtigung von Maßnahmen für alte Menschen in besonderen Lebenslagen, z.B. alte Menschen mit Behinderung oder mit Demenz - Instrumente und Methoden zur Beurteilung der Effektivität gerontologischer Interventionen - Exemplarische Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben in der Gerontologie					

4	Lehrformen Seminare, Projektarbeit, Selbststudium
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-GER-BM I; MA-Reha-GER-BM „
6	Form der Modulprüfung Projektarbeit mit schriftlicher Ausarbeitung zu Baustein b) (5 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Teilnahme an zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Susanne Zank
11	Sonstige Informationen

2.4 Psychomotorik als Frühe Hilfe in Institutionen der Kindheit (PMK) – Studienschwerpunkt I

Basismodul 1:Grundlagen und Konzepte						
Kennnummer MA-Reha-PMK- BM 1		Workload 180 h	Leis- tungspun kte 6LP	Semester 1. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium		Gruppengröße
	a) Grundlagen und Kon- zepte der Psychomoto- rik im institutionellen Kontext		2 SWS/30 h	30 h		200 Studierende
	b) Handlungs- und Erfah- rungsfelder der Psychomotorik im Spannungsfeld von Ge- sundheit, Bildung und Entwicklungsförderung		2 SWS/30 h	30 h		36 Studierende
	c) Modulprüfung		0 h	60 h		
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden • kennen Grundlagen und Konzepte früher Hilfen und der Entwicklungsförderung • haben grundlegende Kenntnisse psychomotorischer Arbeit in Einrichtungen und Anwen- dungsfeldern, wie zum Beispiel Frühförderstellen, Familien- und Gesundheitszentren, Kin- dertagesstätten, Bewegungskindergärten, Familienbildungsstätten, Einrichtungen der Kin- der- und Jugendhilfe, Kurkliniken, Bildungs- und Fördereinrichtungen, Psychomotorikvereinen • kennen psychomotorische Ansätze und Konzepte im europäischen Kontext • kennen Erklärungsmodelle von Körper/ Leib und Spiel als anthropologisch-pädagogische Kategorien • setzen sich mit differenziellen Entwicklungsverläufen auseinander, insbesondere mit Blick auf Motorik und Wahrnehmung • kennen Entwicklungstheorien in ihrer Relevanz für körper- und bewegungsorientierte För- derpraxis (Entwicklungsaufgaben und Förderthemen) • kennen kreative Medien und Entspannungsverfahren, erlebnispädagogische und zirkensi- sche Elemente					
3	Inhalte des Moduls • Konzepte früher Hilfen in institutionellen Kontexten • Fachhistorische Aspekte der Psychomotorik • Entwicklungsorientierte Förderpraxis und deren Reflexion • Sozialökologische sowie sozialräumliche Erklärungsansätze • Familiäre und institutionelle Bedingungen kindlicher Entwicklung und Förderung • Gesundheitsförderung durch Körper- und Bewegungsarbeit (Salutogenese und Resilienz) • Bewegungs- und körperorientierte Methoden und ihre Selbsterfahrung					
4	Lehrformen Vorlesung, Seminar					
5	Teilnahmevoraussetzungen keine					

6	Form der Modulprüfung Vortrag (Ergebnispräsentation des seminarbegleitenden Portfolios) (2 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Klaus Fischer, Dr. Melanie Behrens
11	Sonstige Informationen

Basismodul 2: Prävention und Förderung					
Kennnummer MA-Reha-PKM-BM 2	Workload 270 h	Leistungspunkte 9LP	Semester 2. und 3. Semester	Häufigkeit Beginn im Sommersemester	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Motodiagnostik, Förderplanung und Entwicklungsbegleitung b) Zielgruppenspezifischer Transfer, bewegungsorientierte Zugänge und Methoden c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0 h	Selbststudium 30 h 30 h 210 h	Gruppengröße 36 Studierende 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden ... - kennen motodiagnostische Verfahren und Inventare sowie deren Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes in der Praxis - können bewegungsorientierte Methoden klientenspezifisch anwenden und reflektieren - setzen sich mit inklusiven Bildungs- und Förderprozessen über Körper und Bewegung auseinander - können Förderpläne und Entwicklungspläne im psychomotorischen Kontext erstellen und reflektieren				
3	Inhalte des Moduls - Grundlagen motodiagnostischer Verfahren und Inventare in Theorie und Anwendung - Biographisch orientierte Fallanalysen und Erstellung von Förderplänen und Entwicklungsgutachten - Körperorientierte Entwicklungsbegleitung und Beratung - Körper und Bewegung als Zugang zu inklusiven Bildungs- und Förderprozessen - Erfahrungsräume und Spielräume als Bildungs- und Entwicklungsfaktor				
4	Lehrformen Seminar, onlinebegleitete Lernphasen, Übungen				
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-PKM-BM 1				
6	Form der Modulprüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (5 LP)				

7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Dr. Melanie Behrens, Prof. Dr. Klaus Fischer
11	Sonstige Informationen

Basismodul 3:Praxisforschung und Evaluation					
Kennnummer MA-Reha-PKM- BM 3	Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9LP	Semester 2. und 3. Se- mester	Häufigkeit Beginn im Sommersemester	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Forschungsperspektiven psychomotorischer Arbeitsfelder und deren Evaluation b) Transfer in die Praxis – Planung und Durchführung von Projekten c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0 h	Selbststudium 30 h 30 h 210 h	Gruppengröße 200 Studierende 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden - haben grundlegende Kenntnisse in der Qualitätsentwicklung psychomotorischer Arbeit in Einrichtungen und Anwendungsfeldern, wie zum Beispiel Frühförderstellen, Familien- und Gesundheitszentren, Kindertagesstätten, Bewegungskindergärten, Familienbildungsstätten, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Kurkliniken, Bildungs- und Fördereinrichtungen, Psychomotorik vereinen - kennen Instrumentarien zur projektbezogenen Dokumentation und Evaluation der eigenen Arbeit - erlangen die Kompetenz, die theoretischen Sachverhalte und Praxisbezüge schriftlich zu präzisieren und wissenschaftliche Beiträge in Publikationsorganen zu platzieren sowie auf Fachtagungen und Kongressen zu präsentieren - entwickeln bewegungsbezogene Projekte, wie zum Beispiel Beteiligungsprojekte der Gestaltung und Nutzung kindgerechter Spiel- und Bewegungsräume - führen handlungsorientierte Praxisprojekte im Bewegungsambulatorium und der Bewegungswerkstatt mit psychomotorischen Fördergruppen durch				
3	Inhalte des Moduls - Qualitätsentwicklung und Organisationsberatung in der Psychomotorik - Projektbezogene Dokumentation und Evaluation - Publikationstätigkeit - Sozialintegrative Projektentwicklung und bewegungsbezogene Projektarbeit im Sozial-, Gesundheits- und Umweltbereich				
4	Lehrformen				

	Vorlesung, Seminar, Projektarbeit
5	Teilnahmevoraussetzungen keine
6	Form der Modulprüfung Vortrag (Posterpräsentation, Projektdokumentation) (5 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Klaus Fischer, Dr. Melanie Behrens
11	Sonstige Informationen

2.5 Organisationsentwicklung in der Rehabilitation (ORG) – Studienschwerpunkt I oder Studienschwerpunkt II

Basismodul 1: Organisationswissenschaften						
Kennnummer MA-Reha-ORG- BM 1		Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9LP	Semester 1. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Organisationsdiagnostik und -controlling b) Organisationstheorien c) Modulprüfung		Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h		Gruppengröße 200 Studierende 36 Studierende
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • besitzen weitreichende Kenntnisse aus der soziologischen, psychologischen und ökonomischen Organisationstheorie. • besitzen die Fähigkeit zur quantitativen und qualitativen Organisationsdiagnostik. • besitzen die Fähigkeit zur kritischen Reflexion verschiedener Organisationstheorien und ihrer Handlungsansätze. • besitzen die Fähigkeit, die Kenntnisse der Organisationsforschung auf Einrichtungen der Rehabilitation und der Gesundheitsversorgung anzuwenden.					
3	Inhalte des Moduls • Organisationstheorien • Empirische Methoden der Organisationsforschung und Organisationsdiagnostik					
4	Lehrformen Vorlesung, Seminar					
5	Teilnahmevoraussetzungen keine					
6	Form der Modulprüfung Klausur (120 Min.) (5 LP)					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -					
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39					
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Pfaff, Jun.-Prof. NN					
11	Sonstige Informationen					

Basismodul 2: Personal- und Organisationsentwicklung					
Kennnummer MA-Reha-ORG- BM 2	Workload 180 h	Leistungs- punkte 6LP	Semester 2. Semester	Häufigkeit Beginn im Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Personal- und Organisationsentwicklung b) Qualitätsentwicklung und Evidenzbasierung c) Modulprüfung		Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 60h	Gruppengröße 200 Studierende 36 Studierende
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - haben Grundkenntnisse der Personalentwicklung. - kennen unterschiedliche Methoden/Konzepte der Personalentwicklung. - haben Grundkenntnisse der Organisationsentwicklung. - kennen unterschiedliche Methoden/Konzepte der Organisationsentwicklung. - können Organisations- und Personalentwicklung-Projekte im Bereich der Rehabilitation konzipieren und einschätzen. - haben Grundkenntnisse auf den Gebieten der Qualitätsentwicklung und Evidenzbasierung. - kennen unterschiedliche Methoden des Qualitätsmanagements. - kennen unterschiedliche Methoden der Messung von Qualität.				
3	Inhalte des Moduls - Organisationsentwicklung (Begriff, Abgrenzung, Geschichte, Theorien & Konzepte) - Personalentwicklung (Begriff, Abgrenzung, Geschichte, Theorien & Konzepte) - spezielle Themen der Organisationsentwicklung und der Personalentwicklung (bspw. Entscheidung und Konflikt, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Führung) mit Bezug zur Rehabilitation - Qualitätsentwicklung und Evidenzbasierung				
4	Lehrformen Vorlesung, Seminar				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Form der Modulprüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (2 LP)				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -				
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/39				
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Pfaff, Jun.-Prof. NN				
11	Sonstige Informationen				

Basismodul 3:Implementation und Evaluation						
Kennnummer MA-Reha-ORG- BM 3		Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9LP	Semester 3. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Implementation: Theo- rie und Technik b) Formative und summative Evaluation c) Modulprüfung		Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 30-60 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - kennen Theorien der Implementation aus unterschiedlichen Fachdisziplinen (z.B. Sozialpsy- chologie, Soziologie, BWL). - können Implementationsprojekte konzipieren, umsetzen und evaluieren. - kennen verschiedene Methoden und Designs der Implementationsevaluation. - können eine Intervention sowohl begleitend als auch summativ evaluieren.					
3	Inhalte des Moduls - Theorien der Implementation - Maßnahmen und Techniken der Implementation - Formative Evaluation - Summative Evaluation					
4	Lehrformen Vorlesung					
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-ORG-BM 1, MA-Reha-ORG-BM 2					
6	Form der Modulprüfung Klausur (120 Min.) (5 LP)					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -					
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39					
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Pfaff, Jun.-Prof. NN					
11	Sonstige Informationen					

2.6 Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung (KOB)- Studienschwerpunkt II

Basismodul 1:Theoretische Grundlagen					
Kennnummer MA-Reha-KOB- BM 1	Workload 180 h	Leistungs- punkte 6LP	Semester 1. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
	a) Einführung: Theoretische Grundlagen		2 SWS/30 h	30 h	200 Studierende
	b) Vertiefung: Übung zur Vorlesung		2 SWS/30 h	30 h	36 Studierende
	c) Modulprüfung		0 h	60 h	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - kennen Theorien zur Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung in verschiedenen Lebensphasen und -räumen. - können interdisziplinäre und internationale Positionen und Theorien zu Mehrfachschädigung und Komplexen Behinderungen einordnen und in ihrer Relevanz für die betroffenen Menschen bewerten. - kennen ethische und anthropologische Positionen zu Menschen mit Komplexer Behinderung und bilden eine eigene Position heraus. - kennen die Bedarfe von Menschen mit Komplexer Behinderung in den verschiedenen Lebensphasen und können diese voneinander unterscheiden. - können theoriegeleitet die Lebensbedingungen von Menschen mit Komplexer Behinderung in verschiedenen Institutionen der Bildung und Rehabilitation sowie die Situation betroffener Familien analysieren. - sind in der Lage, Inklusions- und Exklusionstendenzen, Möglichkeiten der Partizipation, Aktivität und Teilhabe zu erkennen und Konsequenzen abzuleiten. - kennen Methoden der Erziehung, Bildung, Förderung, Therapie, Pflege und Rehabilitation bei Menschen mit Mehrfachschädigung und Komplexer Behinderung. - kennen Besonderheiten der Kommunikation von Menschen mit Komplexer Behinderung. - kennen ergänzend zur Lautsprache alternative Kommunikationsformen, Zugangsmöglichkeiten und Förderansätze für eine gelingende Verständigung mit Menschen mit Komplexer Behinderung.				
3	Inhalte des Moduls - Terminologische und definitorische Klärung „Menschen mit Komplexer Behinderung“ - Anthropologische, ethische und erkenntnistheoretische Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung - Rechtliche Grundlagen - Komplexe Behinderung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen - Situation der Familien mit einem Kind mit Komplexer Behinderung - Methoden und Konzepte der nationalen und internationalen Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung - Methoden und Konzepte der Erziehung, Bildung, Pflege und Rehabilitation von Menschen mit				

	Komplexer Behinderung in unterschiedlichen Lebensphasen • Methoden und Konzepte der Prävention und Therapie bei Menschen mit geistiger Behinderung und psychischen Störungen oder Suchtverhalten; bei Menschen mit geistiger Behinderung und herausforderndem, fremd- oder selbstverletzendem Verhalten • Kommunikationstheorien und -modelle • Grundlagen der Unterstützten Kommunikation • Einführung in körpereigene und nicht-elektronische Kommunikationshilfen • Einsatz von Gebärden in der Unterstützten Kommunikation • Einführung in unterschiedliche elektronische Kommunikationshilfen • Theorie-Praxis-Transfer durch Auswahl geeigneter Konzepte und Methoden • Anforderungen an die Berufsp Professionalität
4	Lehrformen Vorlesung mit integrierter Übung, Gruppen- oder Projektarbeit
5	Teilnahmevoraussetzungen keine
6	Form der Modulprüfung Klausur (30 Min.) (2 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Barbara Fornefeld, Prof. Dr. Jens Boenisch
11	Sonstige Informationen

Basismodul 2a: Diagnostik, Bildungs- und Interventionsplanung, Konzeptentwicklung						
Kennnummer MA-Reha-KOB- BM 2a		Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9 LP	Semester 2. Semester	Häufigkeit Beginn im Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße	
	a) Interdisziplinäre Diag- nostik, Bildungsplanung		2 SWS/30 h	30 h	36 Studierende	
	b) Interventionsplanung		2 SWS/30 h	30 h		
	c) Modulprüfung		0h	150h		
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • besitzen grundlegende Kenntnisse in der Ätiologie von Komplexer Behinderung, die verschiedenen Formen von Komplexer Behinderung und beherrschen die entsprechenden Fachtermini. • kennen die verschiedenen Verfahren interdisziplinärer Diagnostik, können diese zur Analyse der Bedarfslage von Menschen mit Komplexer Behinderung anwenden.					

	• kennen Lebensqualitätstheorien, deren Methoden und können diese zur Erfassung der individuellen Lebenslagen von Menschen mit Komplexer Behinderung anwenden. • kennen Beziehungs- und Interaktionstheorien und können diese sowohl in diagnostischer und planerischer Hinsicht als auch zur eigenen Professionalisierung nutzen. • kennen Bildungs- und Erziehungstheorien und können pädagogische Konzepte und Methoden alters- und institutionsspezifisch anwenden. • kennen Modelle der Partizipation und Inklusion von Menschen mit Komplexer Behinderung in unterschiedlichen Lebensphasen und können diese auf andere Lebensbereiche konzeptionell übertragen. • können Ziele aktueller Maßnahmen in den o.g. Bereichen vergleichen und bewerten sowie Ziele für innovative Interventionen entwickeln unter Berücksichtigung a) lebenslangem Bildungsanspruch und uneingeschränkter Lebensqualität b) Möglichkeiten der Partizipation, Integration und Inklusion c) pädagogischer, andragogischer, agogischer, thanatopädagogischer sowie didaktisch-methodischer Implikationen d) rechtlicher Rahmenbedingungen. • kennen Verfahren und Instrumente der Evaluation von Maßnahmen und können damit die Wirksamkeit von Innovationen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Komplexer Behinderung beurteilen. • kennen die Besonderheiten in der Beratung von Menschen mit Komplexer Behinderung und deren Bezugspersonen. • sind mit den Grundlagen der „Einfachen Sprache“ vertraut und können sie anwenden.
3	Inhalte des Moduls • medizinische Grundlagen: zur Ätiologie der Komplexen Behinderung in verschiedenen Lebensphasen • rechtliche Grundlagen • Grundlagen und Methoden der interdisziplinären Diagnostik bei Menschen mit Komplexer Behinderung • Internationale Forschung zur Lebensqualität (Quality of Life) von Menschen mit Komplexer Behinderung • Internationale und interdisziplinäre Forschung: Profound Intellectual Multiple Disabilities (PIMD) • Exklusion vs. Partizipation, Integration, Inklusion: nationale und internationale Entwicklungen; institutionelle Bedingungen; rechtliche, politische, gesellschaftliche und methodische Perspektiven • Bindungs- und Interaktionstheorien in deren Relevanz für pädagogisches und rehabilitatives Handeln • Sterbe- und Trauertheorien in deren Relevanz für die Arbeit mit Menschen mit Komplexer Behinderung • Bildungstheorien und deren methodisch-didaktische Umsetzung • Evaluationstheorien • Beratungskonzepte und -methoden • Grundlagen der „Einfachen Sprache“
4	Lehrformen Seminar
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-KOB-BM 1

6	Form der Modulprüfung Mündliche Prüfung (45 Min.) (5 LP) Die Modulprüfung kann wahlweise in Baustein a) oder b) abgelegt werden.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Barbara Fornefeld
11	Sonstige Informationen

Basismodul 2b:Handlungsfelder der Unterstützten Kommunikation						
Kennnummer MA-Reha-KOB- BM 2b		Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9 LP	Semester 2. Semester	Häufigkeit Beginn im Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Förderung von Kindern, Jugendlichen und Er- wachsenen ohne Laut- sprache b) Vertiefung Unterstützte Kommunikation c) Modulprüfung		Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • besitzen grundlegende Kenntnisse zur regulären Sprachentwicklung und zu Besonderheiten in der Sprachentwicklung bei Menschen mit schwerer Körper- und/oder geistiger Behinderung. • besitzen vertiefende Kenntnisse zur Sprachförderung bei Menschen mit komplexen Kommunikationsstörungen. • kennen verschiedene Sprachförderkonzepte und Sprachfördermöglichkeiten im Kontext der Unterstützten Kommunikation. • kennen verschiedene technische und nicht-technische Kommunikationshilfen und deren Einsatzmöglichkeiten in der Praxis. • können auf individuelle Bedürfnisse des betreffenden Personenkreises angepasste Kommunikationshilfen eigenständig entwickeln und erstellen (Vokabularauswahl, Vokabularorganisation). • besitzen vertiefende Kenntnisse zur Auswahl und Ansteuerung elektronischer Kommunikationshilfen. • besitzen grundlegende Kenntnisse zum erschwerten Schriftspracherwerb unterstützt kommunizierender Menschen (Literacy). • kennen den Personenkreis, der auf Unterstützte Kommunikation angewiesen ist und können					

	besondere Problemlagen in der frühen Kindheit, im Schulalter sowie im Erwachsenenalter erkennen und unterscheiden. • kennen Formen und Besonderheiten der Diagnostik, Beratung und Intervention für unterstützt kommunizierende Menschen. • können eine Interventionsplanung erstellen und anwenden. • kennen aktuelle Entwicklungen und Forschungsfragen in der Unterstützten Kommunikation.
3	Inhalte des Moduls • medizinische Grundlagen zu cerebralen Bewegungsstörungen und deren Auswirkungen auf die sprachliche Kommunikationsentwicklung • Kommunikationstheoretische Grundlagen im Kontext Komplexer Behinderung • Grundlagen der regulären Sprachentwicklung im Kontext der kindlichen Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung • ausgewählte Störungen der frühen Sprachentwicklung und deren psycho-soziale Auswirkungen auf die Interaktion, auf die kognitive und die individuelle Kommunikationsentwicklung • basale Kommunikationsmöglichkeiten bei sehr schwerer geistiger Behinderung • symbolbasierte Kommunikationsförderung • Möglichkeiten der systematischen Sprachförderung und Intervention auf Basis der Kern- und Randvokabularforschung (forschungsbasierte linguistische Grundlagen) • Grundlagen zu Schriftspracherwerbsmodellen • Besonderheiten im erschwerten Schriftspracherwerb bei unterstützt kommunizierenden Menschen und Interventionsmöglichkeiten (Literacy in der Unterstützten Kommunikation) • Diagnostikmodelle und Diagnosemöglichkeiten in der Unterstützten Kommunikation • Besonderheiten der Beratung in der Unterstützten Kommunikation • fallorientierte Interventionsplanung und Interventionsdurchführung
4	Lehrformen Seminar
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-KOB-BM 1
6	Form der Modulprüfung Mündliche Prüfung (45 Min.) Die Modulprüfung kann wahlweise in Baustein a) oder b) abgelegt werden.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Jens Boenisch
11	Sonstige Informationen

Basismodul 3:Praxis-Studien und deren Evaluation						
Kennnummer MA-Reha-KOB- BM 3		Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9LP	Semester 3. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Transformationen theo- retischer und methodi- scher Grundlagen auf das Themenfeld Kom- plexe Behinderung b) Sozialrechtliche, - politische und institutio- nelle Veränderungen und Entwicklung von Projekten im Kontext Komplexer Behinde- rung c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 36 Studierende		
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • können Erfahrungen aus der pädagogisch-therapeutischen Praxis auf der Basis aktueller Theorien und interdisziplinärer Forschungsergebnisse reflektieren. • können pädagogische, therapeutische, pflegerische und rehabilitative Interventionskonzepte theoriegeleitet entwickeln und beurteilen. • können Projekte konzipieren, durchführen, reflektieren und evaluieren.					
3	Inhalte des Moduls • vorbereitende Studien auf das Praktikum • Weiterführung oder Neukonzipierung von Projekten, z. B. unter Berücksichtigung institutioneller Entwicklungen oder individueller Begleitungen von Menschen mit Komplexer Behinderung in unterschiedlichen Lebensräumen • Entwicklung von Partizipationskonzepten und deren Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis • Evaluation der Projekte und deren Reflexion • Entwicklung weiterführender Forschungsfragen/Masterarbeit					
4	Lehrformen Seminar					
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-KOB-BM 1, MA-Reha-KOB-BM 2a/b					
6	Form der Modulprüfung Projekt (inklusive Vortrag plus Paper) (5 LP) Die Modulprüfung kann wahlweise in Baustein a) oder b) abgelegt werden.					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -					
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39					

10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Barbara Fornefeld, Prof. Dr. Jens Boenisch
11	Sonstige Informationen

2.7 Rehabilitation von Menschen mit Hörschädigung (HÖR)- Studienschwerpunkt II

Basismodul 1: Formen der Hörschädigung und ihre Auswirkung auf die Kommunikation					
Kennnummer MA-Reha-HÖR-BM 1	Workload 180 h	Leistungs- punkte 6LP	Semester 1. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Medizinische und Audiologische Grundlagen b) Kommunikation hörgeschädigter Menschen c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0 h	Selbststudium 30 h 30 h 60 h	Gruppengröße 200 Studierende 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • besitzen grundlegende Kenntnisse über die Anatomie und Physiologie des Ohres, die verschiedenen Formen von Hörschädigungen und ihre Krankheitsbilder und beherrschen die entsprechende Terminologie. • kennen die verschiedenen Formen der audiologischen Diagnostik und können diese zur Bestimmung der Form einer Hörschädigung sowie zur Analyse ihrer Auswirkungen heranziehen. • kennen verschiedene technische Hilfen und können ihre Möglichkeiten und Grenzen einschätzen. • kennen die Auswirkungen der unterschiedlichen Formen von Hörschädigungen auf das Verstehen und die Produktion von Laut- und Schriftsprache und können diese linguistisch beschreiben und begründen. • kennen alternative Kommunikationsmöglichkeiten hörgeschädigter Menschen und ihre Anwendungsbereiche (Deutsche Gebärdensprache, Lautsprachbegleitende Gebärden, manuelle Kommunikationshilfen). • kennen die Phasen des Laut-, Schrift- und Gebärdenspracherwerbs hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher und unterschiedliche pädagogische Ansätze zur kommunikativen Förderung. • kennen verschiedene wissenschaftliche Klassifikationssysteme der medizinischen und kommunikativen Auswirkungen von Hörschädigungen.				
3	Inhalte des Moduls Medizinische Grundlagen • Anatomie und Physiologie des Ohrs • Krankheitsbilder und Formen der Hörschädigung Audiologische Grundlagen • Audiologische Diagnostik • Technische Hilfen (Hörgeräte- und CI-Versorgung, technische Hilfsmittel für hörgeschädigter Menschen) Kommunikation hörgeschädigter Menschen • Laut- und Schriftsprache hörgeschädigter Menschen • Deutsche Gebärdensprache (Linguistische Grundlagen, Anwendungsbereiche) • Lautsprachbegleitende Gebärden (Linguistische Grundlagen, Anwendungsbereiche)				

	- Manuelle Kommunikationshilfen (Linguistische Grundlagen, Anwendungsbereiche) - Kommunikative Bedürfnisse hörgeschädigter Menschen
4	Lehrformen Vorlesung, Seminar, Sprachkurs
5	Teilnahmevoraussetzungen keine
6	Form der Modulprüfung Klausur (60 Min.) (2 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende N.N., Prof. Dr. Thomas Kaul
11	Sonstige Informationen

Basismodul 2: Psychosoziale Situation hörgeschädigter Menschen					
Kennnummer MA-Reha-HÖR-BM 2	Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9 LP	Semester 2. Semester	Häufigkeit Beginn im Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Sozialisation hörgeschädigter Menschen, Situation im Arbeitsleben und im Alter b) Diagnoseverfahren c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - haben ein detailliertes Verständnis von den unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher in der Familie, in der Schule und in der peer-group und können die Auswirkungen auf die Identitätsentwicklung vor dem Hintergrund aktueller Sozialisations- und Identitätstheorien erklären. - können die Auswirkungen einer Hörschädigung und der damit verbundenen Kommunikationsbedingungen auf die psycho-soziale Situation hörgeschädigter Erwachsener (Erwerbsalter, Alter) sowohl bei früh- als auch bei späthörgeschädigten Menschen analysieren und vor dem Hintergrund verschiedener Stresstheorien erklären. - können die Besonderheiten bei hörgeschädigten Menschen bei der Berufswahl und ihre Situation im Arbeitsleben unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse lautsprach- und gebärdensprachorientierter hörgeschädigter Menschen identifizieren.				

	• können die Situation hörgeschädigter Menschen im Alter unter Berücksichtigung gerontologischer Theorien beschreiben. • können die systemischen Auswirkungen einer Hörschädigung auf das Umfeld hörgeschädigter Menschen (Familie, Arbeitskollegen, Pflegepersonal etc.) analysieren. • kennen verschiedene Diagnoseverfahren zur Feststellung der kommunikativen Bedürfnisse und der psycho-sozialen Situation hörgeschädigter Menschen und können diese zur Diagnostik und Problemlösung heranziehen.
3	Inhalte des Moduls Sozialisation hörgeschädigter Menschen in Kindheit und Jugend • Auswirkungen einer Hörschädigung auf die psycho-soziale Situation und Identitätsentwicklung in der Kindheit und in der Jugend • schulische Sozialisation • familiäre Sozialisation Situation hörgeschädigter Menschen im Arbeitsleben und im Alter • Auswirkungen einer Hörschädigung am Arbeitsplatz • Situation hörgeschädigter Menschen im Alter Diagnoseverfahren • behinderungsspezifische Anamneseverfahren • Verfahren zur Diagnose kommunikativer Bedürfnisse hörgeschädigter Menschen • Verfahren zur Diagnose der psycho-sozialen Situation hörgeschädigter Menschen • Fallstudien
4	Lehrformen Seminar
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-HÖR-BM 1
6	Form der Modulprüfung Hausarbeit (5 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Thomas Kaul, Dr. Jürgen Wessel
11	Sonstige Informationen

Basismodul 3: Interventionen und Maßnahmen						
Kennnummer MA-Reha-HÖR-BM 3		Workload 270 h	Leistungs- punkte 9 LP	Semester 3. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Interventionen und Maßnahmen b) Beratung und Therapie c) Modulprüfung		Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - kennen salutogenetische und partizipationsorientierte Denk- und Handlungsansätze in der Prävention sowie in der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation hörgeschädigter Menschen. - kennen Netzwerke und Institutionen und können diese mit Hilfe organisationstheoretischer Ansätze überprüfen. - können Ziele aktueller Maßnahmen in den o.g. Bereichen vergleichen und bewerten sowie Ziele für innovative Interventionen entwickeln unter Berücksichtigung a) der kommunikativen Gestaltung, b) der didaktisch-methodischen Implikationen, c) der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen. - kennen Verfahren und Instrumente der Evaluierung von Maßnahmen und können damit die Wirksamkeit von Interventionen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der hörgeschädigten Zielgruppe beurteilen. - kennen die Besonderheiten in der Beratung und Gesprächsführung mit hörgeschädigten Menschen und ihres Umfelds – auch vor dem Hintergrund der unterschiedlichen kommunikativen Bedürfnisse und der psycho-sozialen Situation der Klienten sowie unterschiedlicher Beratungstheorien.					
3	Inhalte des Moduls Interventionen und Maßnahmen in der Kindheit und Jugend - rechtliche und finanzielle Grundlagen - Maßnahmen der sozialen und beruflichen Evaluationsverfahren Interventionen und Maßnahmen im Erwachsenenleben - Rechtliche und finanzielle Grundlagen - Maßnahmen der sozialen und beruflichen Rehabilitation im Erwachsenenleben und im Alter - Evaluationsverfahren Beratung hörgeschädigter Menschen und ihres Umfelds - Beratungsformen und -methoden für hörgeschädigte Menschen und ihr Umfeld - Gesprächsführung bei lautsprachorientierten hörgeschädigten Menschen - Gesprächsführung bei gebärdensprachorientierten hörgeschädigten Menschen Praxis in der Deutschen Gebärdensprache (DGS 3) - Erweitertes Vokabular - Einfache Gesprächsführung					
4	Lehrformen Seminar					
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-HÖR-BM 1, MA-Reha-HÖR-BM 2					

6	Form der Modulprüfung Mündliche Prüfung (45 Min.) (5 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Thomas Kaul, Dr. Jürgen Wessel
11	Sonstige Informationen

2.8 Rehabilitation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen (KOG)- Studienschwerpunkt II

Basismodul 1: Formen kognitiver Beeinträchtigungen und ihre Diagnostik						
Kennnummer MA-Reha-KOG-BM 1		Workload 180 h	Leis- tungspun kte 6 LP	Semester 1. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Erwerb von Lernkompe- tenzen b) Diagnostik bei kognitiven Beeinträchtigungen c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0 h	Selbststudium 30 h 30 h 60 h	Gruppengröße 200 Studierende 36 Studierende		
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • besitzen grundlegende Kenntnisse über die gängigsten wissenschaftlichen Modelle, mit deren Hilfe der Sachverhalt des Lernens im Sinne einer überdauernden Änderung des Verhaltens oder der Verhaltensmöglichkeiten beschrieben und erklärt werden kann. • besitzen grundlegende Kenntnisse über die gängigsten wissenschaftlichen Modelle zu den verschiedenen Phasen des Erwerbs von bereichsspezifischem Wissen (z. B. Lesen, Rechnen) und speziellen kognitiven Kompetenzen (z. B. Problemlösen, logisches Denken). • kennen die zentralen Merkmale der wichtigsten generellen und bereichsspezifischen Formen kognitiver Beeinträchtigungen (z. B. allgemeine Lernschwäche, Lese-Rechtschreibstörung, Rechenstörung, genetisch bedingte Lernstörungen, Altersdemenzen). • verfügen über fundiertes Wissen über die verschiedenen Ursachen der wichtigsten kognitiven Beeinträchtigungen. • kennen die sozialen und gesellschaftlichen Folgen von kognitiven Beeinträchtigungen, denen Betroffene in unterschiedlichen Lebensphasen ausgesetzt sind. • kennen verschiedene standardisierte und informelle Methoden zur Status-, Förderungs-, prozessbegleitenden und Fortschreibungsdiagnostik bei kognitiven Beeinträchtigungen.					
3	Inhalte des Moduls 1. Psychologische und medizinische Grundlagen • Theorien zum Erwerb von prinzipiellen kognitiven Basisfertigkeiten, von Wissens- und Begriffssystemen, von Lese-, Rechtschreib- und Rechenkompetenzen, von metakognitiven Fertigkeiten, von Selbststeuerungskompetenzen sowie von motivationalen Strategien • Neurologische Prozesse beim Lernen 2. Arten kognitiver Beeinträchtigungen • Generelle Lernstörungen, ihre Ursachen, ihre Verbreitung und ihre sozialen bzw. gesellschaftlichen Folgen • Bereichsspezifische Lernstörungen, ihre Ursachen, ihre Verbreitung und ihre sozialen bzw. gesellschaftlichen Folgen 3. Diagnostik • Methoden der Statusdiagnostik • Methoden der Förderungs-, prozessbegleitenden und Fortschreibungsdiagnostik					
4	Lehrformen					

	Vorlesung, Seminar
5	Teilnahmevoraussetzungen keine
6	Form der Modulprüfung Klausur (60 Min.) (2 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Alfred Schabmann
11	Sonstige Informationen

Basismodul 2: Rahmenbedingungen für Interventionen bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen						
Kennnummer MA-Reha-KOG-BM 2		Workload 270 h	Leistungspunkte 9 LP	Semester 2. Semester	Häufigkeit Beginn im Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium		Gruppengröße 36 Studierende	
	a) Spezielle Problemlagen kognitiv beeinträchtigter Menschen/ Institutionen und rechtliche Grundlagen der Förderung	2 SWS/30 h	30 h			
	b) Spezielle Interventionen bei kognitiven Beeinträchtigungen	2 SWS/30 h	30 h			
	c) Modulprüfung	0h	150h			
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • können die speziellen Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen mit kognitiven Beeinträchtigungen in der Familie, in der Schule sowie in der Peer-Gruppe beschreiben und die Auswirkungen auf die Identitätsentwicklung vor dem Hintergrund aktueller Sozialisations- und Identitätstheorien erklären. • können die speziellen (extra- und intrapersonalen) Herausforderungen beschreiben, denen sich Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen bei ihrem Bemühen um Ausbildung und Arbeit häufig stellen müssen. • können die spezielle Situation von älteren Menschen mit (früh und spät erworbenen) kognitiven Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung gerontologischer Theorien beschreiben. • kennen die wichtigsten Merkmale von präventiver, remedialer und kompensatorischer Intervention für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. • kennen die wichtigsten Kennzeichen, durch die sich effektive Interventionen je nach Zielgruppe, Anliegen und Setting auszeichnen.					

	- kennen die wichtigsten (außerschulischen) Institutionen, in denen Interventionen für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen angeboten werden (z. B. Frühförderstellen, sozialpädiatrische Zentren, überbetriebliche Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, gerontopsychiatrische Tageskliniken) und sind mit den dazugehörigen kooperativen Netzwerken vertraut. - kennen die gesetzlichen Grundlagen, auf deren Basis Interventionen für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen angeboten werden.
3	Inhalte des Moduls - Spezielle Problemlagen von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen - Entwicklungsrisiken von Kindern und Jugendlichen (Re-) Integration in die Arbeitswelt - Lebenssituationen von Seniorinnen und Senioren - Interventionskonzepte und ihre Wirksamkeit - Methoden zur Beseitigung oder Abmilderung von Gefährdungen bei der Entstehung kognitiver Beeinträchtigungen - Methoden zur Vermittlung von Kompetenzen zur Führung eines möglichst unabhängigen und selbstständigen Lebens trotz kognitiver Beeinträchtigungen - Merkmale effektiver Interventionen bei kognitiven Beeinträchtigungen - Institutionen und rechtliche Grundlagen - Einrichtungen für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen - Gesetzliche Voraussetzung zur Förderung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen
4	Lehrformen Seminar
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-KOG-BM 1
6	Form der Modulprüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung (5 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Alfred Schabmann
11	Sonstige Informationen

Basismodul 3:Planung, Umsetzung und Evaluation konkreter Interventionen						
Kennnummer MA-Reha-KOG-BM 3		Workload 270 h	Leis- tungspun kte 9 LP	Semester 3. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium		Gruppengröße	
	a) Konzeption und Durchführung von Interventionen für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen	2 SWS/30 h	30 h		36 Studierende	
	b) Evaluation von Interventionen für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen	2 SWS/30 h	30 h		36 Studierende	
	c) Modulprüfung	0h	150h			
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • können spezielle Interventionen für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen unterschiedlichen Alters auf der Grundlage fundierter Theorien, relevanter diagnostischer Daten und tragfähiger Kenntnisse über jeweils spezielle Wirkfaktoren effektiver Fördermaßnahmen sachkundig planen. • verfügen über konkretes Handlungswissen zur Durchführung geplanter Interventionen bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. • verfügen über konkretes Handlungswissen hinsichtlich der Nutzung von Ressourcen im Umfeld von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen (z. B. Familie, Gemeinde, Behörden, professionelle Helferinnen und Helfer) zur Unterstützung der Intervention. • kennen die wichtigsten Ansätze zur Überprüfung und Optimierung (sonder-) pädagogischer Interventionen bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.					
3	Inhalte des Moduls 1. Konzeption und Durchführung von Interventionen für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen • Modelle zur Strukturierung und Systematisierung von förderungsrelevanten Informationen • Interventionen im Bereich der Frühförderung • Interventionen für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter • Interventionen für Jugendliche und Erwachsene im Erwerbsalter • Interventionen für Seniorinnen und Senioren • Ressourcenaktivierung im Umfeld 2. Evaluation von Interventionen für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen • Modelle der kontrollierten Praxis • Fallstudien					
4	Lehrformen Seminar					
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-KOG-BM 1, MA-Reha-KOG-BM 2					
6	Form der Modulprüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung (5 LP)					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte					

	Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Alfred Schabmann
11	Sonstige Informationen

2.9 Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen (PSY)- Studienschwerpunkt II

Basismodul 1:Klassifikation und Diagnostik					
Kennnummer MA-Reha-PSY- BM 1	Workload 120 h	Leis- tungspun- kte 6 LP	Semester 1. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Psychische Störungs- bilder b) Formen psychischer Beeinträchtigung c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 60	Gruppengröße 36 Studierende 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - haben Kenntnisse zu zentralen Begriffen wie Normalität, Entwicklungsverzögerung, Entwicklungsabweichung, (psychische) Störung und Behinderung. - haben Kenntnisse über salutogenetische, ressourcen- und partizipationsorientierte Denk- und Handlungsansätze. - verfügen über Grundlagenwissen der psychologischen Diagnostik. - haben die Fähigkeit, die besonderen Anforderungen psychologischer Diagnostik bei psychischer Störung einzuschätzen.				
3	Inhalte des Moduls - Internationale Klassifikationssysteme (ICD-10, DSM-IV-TR, ICF) - Genetische, neurobiologische und neuropsychologische Grundlagen psychischer Beeinträchtigungen in ihrer Wechselwirkung - Modelle zur Entwicklung und zur Entstehung von Störungen - Formen psychischer Beeinträchtigungen - Ausgewählte Störungsbilder im Kindes-, Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenalter - Grundlagen und Rahmenbedingungen psychologischer Diagnostik - Merkmale und Konstruktbereiche psychologischer Diagnostik - Differentialdiagnostische Fragestellungen				
4	Lehrformen Vorlesung, Seminar				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Form der Modulprüfung Hausarbeit (2 LP)				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -				
9	Stellenwert der Note für die Endnote				

	6/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende N.N., Prof. Dr. Robert Bering
11	Sonstige Informationen .

Basismodul 2: Intervention					
Kennnummer MA-Reha-PSY- BM 2	Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9LP	Semester 2. Semester	Häufigkeit jährlich	Dauer 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Beratung und Fallma- nagement in der Reha- bilitation b) Psychotherapeutische Methoden c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 36 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)/Kompetenzen Die Studierenden... - haben Grundlagenwissen über psychologische, psychotherapeutische und psychiatrische Interventionsmethoden erworben. - verfügen über Kenntnisse zu Konzepten der Psychoedukation und können diese anwenden. - haben die Fähigkeit, Interventionsmethoden zu beurteilen, zu kommunizieren und im Hinblick auf die individuelle Problematik eines psychisch beeinträchtigten Menschen zu bewerten. - haben die Fähigkeit, den Erfolg bzw. die Wirksamkeit einer Intervention zu beurteilen. - haben die Fähigkeit, psychisch beeinträchtigte Menschen und deren Angehörige während der Planung und des Verlaufs einer Intervention professionell zu begleiten.				
3	Inhalte des Moduls - Beurteilung einer Behandlungsindikation - Psychotherapeutische Verfahren (tiefenpsychologisch fundiertes vs. verhaltenstherapeutisches Vorgehen) - Einsatz von Bio- und Neurofeedback - Versorgungsstrukturen bei psychischer Beeinträchtigung (ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote im Kindes-, Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenalter) - Aspekte der Gesprächsführung und Beratung - Arbeit mit Angehörigen				
4	Lehrformen Seminar, Selbststudium				
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-PSY-BM 1				
6	Form der Modulprüfung Mündliche Prüfung (45 Min.) (5 LP)				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte				

	Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Robert Bering
11	Sonstige Informationen

Basismodul 3:Forschungsmethoden und Evaluation					
Kennnummer MA-Reha-PSY- BM 3	Workload 270 h	Leis- tungspun- kte 9LP	Semester 3. Semester	Häufigkeit jährlich	Dauer 2 Semester
1	a) Wirksamkeit und Evaluation von Intervention in der Psychotherapie b) Forschungsmethoden der Rehabilitationswissenschaften bei psychischen Beeinträchtigungen c) Modulprüfung	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 150h	Gruppengröße 36 Studierende 200 Studierende	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden haben die Fähigkeit... • Forschungsergebnisse zu beurteilen, zu kommunizieren und im Hinblick auf die berufliche Praxis zu bewerten. • Forschungsziele so zu operationalisieren, dass sie messbar bzw. überprüfbar sind. • unterschiedliche Designs und Methoden der Evaluierung von Maßnahmen zu beurteilen. • den Erfolg bzw. die Wirksamkeit von Interventionen zu beurteilen und Interventionsstudien selbst durchzuführen. • ICF orientierte Forschungsansätze bei psychischen Beeinträchtigungen; Modellprojekte der Leistungsträger (SGB V, SGB VI, SGBVII und SGB XII) zu beurteilen. • Forschungsansätze zur Umsetzung des SGB IX bei psychischen Beeinträchtigungen selbst zu skizzieren.				
3	Inhalte des Moduls • Konzept der Evidence Based Practice (EBP) • Erfolgsfaktoren und Wirksamkeit von Interventionen • Evaluationsziele und deren Operationalisierung • Evaluationsdesigns • Evaluationsstandards • Aktuelle internationale Forschungsarbeiten				

4	Lehrformen Seminar, Selbststudium
5	Teilnahmevoraussetzungen MA-Reha-PSY-BM 1, MA-Reha-PSY-BM 2
6	Form der Modulprüfung, Vortrag mit Poster (5 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP Modulprüfung 5 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 9/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Robert Bering
11	Sonstige Informationen

2.10 Schwerpunktübergreifende Module

2.10.1 Basismodul 4a: Forschungsmethoden (FOR)

Basismodul 4a: Forschungsmethoden						
Kennnummer MA-Reha-BM 4a		Workload 180 h	Leistungs- punkte 6 LP	Semester 1.-2. Semester	Häufigkeit Jedes Semester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße		
	a) Untersuchungsdesigns und qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden in der Evaluations- und Interventionsforschung	30 h	30 h	36 Studierende		
	b) Methoden der deskriptiven und schließenden Statistik in der Evaluations- und Interventionsforschung	30 h	30 h	36 Studierende		
	c) Modulprüfung	0h	60h			
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • kennen den grundlegenden theoretischen Ansätze und Standards der empirischen (qualitativen und quantitativen) Evaluations- und Interventionsforschung. • kenne grundlegende experimentelle und nichtexperimentelle Designs in der Evaluations- und Interventionsforschung. • kennen grundlegende qualitativen und quantitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden von Einzelfall- und Gruppenforschung im Bereich der Evaluations- und Interventionsforschung. • Können quantitative und qualitative Verfahren der Datenerhebung und –Auswertung miteinander verknüpfen (Triangulation). • sind in Lage, Untersuchungen im Bereich der Evaluations- und Interventionsforschung zu planen, durchzuführen und zu bewerten. • können den zweckwichtigen deskriptiven und explorativen Methoden der quantitativen Datenanalyse sowie relevanten parametrischen und non-parametrischen Methoden der Inferenzstatistik skizzieren. • können ausgewählte inferenzstatistische Verfahren mit kleinen Datensätzen praktisch durchführen. • kennen grundlegender Verfahren der multivariaten Statistik.					
3	Inhalte des Moduls 1.Grundlagen der Evaluations- und Interventionsforschung • Aufbau von Evaluations- und Interventionsstudien, • Merkmale quantitativer und qualitativer Forschungsstrategien und deren Integration im Rahmen der Evaluations- und Interventionsforschung					

	• Untersuchungsplanung und Untersuchungsdesigns unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Akteure und Kalkulationsperspektiven 2.Datenerhebung • Ausgewählte quantitative Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden • Ausgewählte qualitative Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden 3.Datenanalyse • Ausgewählte deskriptive Methoden der quantitativen Forschung • Ausgewählte inferenzstatistische Methoden der quantitativen Forschung • Anwendung von deskriptiven und inferenzstatistischen Methoden unter Zuhilfenahme von Tabellen und eigenständige Durchführung von statistischen Berechnungen und Interpretation der Ergebnisse 4.Anwendung • Grundlagenforschung • Interventionsforschung • Evaluationsforschung
4	Lehrformen Seminare
5	Teilnahmevoraussetzungen keine
6	Form der Modulprüfung Klausur (60 Min.) (2 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Christian Rietz
11	Sonstige Informationen

2.10.2 Basismodul 4b: Interdisziplinäre Studien (INT)

Basismodul 4b: Interdisziplinäre Studien					
Kennnummer MA-Reha-INT-BM 4b	Workload 180 h	Leistungs- punkte 6 LP	Semester 2. - 3. Semester	Häufigkeit Beginn im Sommersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Allgemeine Heilpädagogik, Theorie der Heilpädagogik und Rehabilitation b) Disability Studies / Anthropologie und Ethik c) Modulprüfung		Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 30 h	Gruppengröße 200 Studierende 36 Studierende
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... - haben grundlegende Kenntnisse über heilpädagogische Theoriebildung und Forschungsfelder sowie über den aktuellen Diskurs ethischer Fragen der Heilpädagogik und Rehabilitation. - kennen die Denkmodelle, Theorien, Diskurse, Forschungsfelder und aktuellen Problemstellungen der interdisziplinären und internationalen Disability Studies. - haben die Fähigkeit, Behinderung und Rehabilitation vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und kultureller Strukturen und Prozesse zu begreifen. - können die für die Allgemeine Heilpädagogik und die Disability Studies relevante Theoriebildung und Methodologie in interdisziplinäre und internationale Kontexte einordnen.				
3	Inhalte des Moduls Das Studium des Moduls „Interdisziplinäre Studien“ vermittelt ein vertieftes Verständnis aktueller und professioneller, heilpädagogischer und rehabilitationswissenschaftlicher Tätigkeit anhand der Auseinandersetzung mit den Themenbereichen Geschichte, Wissenschaftstheorie, Anthropologie und Ethik. Außerdem werden zentrale gegenwarts- und zukunftsrelevante Leitgedanken in Allgemeiner Heilpädagogik und Rehabilitation (u.a. Integration, Inklusion, Normalisierung, Partizipation, Selbstbestimmung) sowie aktuelle gesellschaftliche Diskussionen und deren Auswirkungen auf das Leben von Menschen mit Behinderungen (u.a. zu den Themen Bioethik, Ökonomisierung des Hilfesystems) thematisiert. Des Weiteren bietet das Modul die Möglichkeit, das Lehrangebot „Disability Studies“ zu wählen. Auf der Basis von sozial- und kulturwissenschaftlichen Handlungs- und Strukturtheorien wird in den internationalen und interdisziplinären Disability Studies mit Hilfe von sozialen und kulturellen Behinderungsmodellen der Zusammenhang von Gesellschaft, Geschichte, Kultur und Behinderung kritisch reflektiert. Das Fachgebiet der Disability Studies umfasst die Analyse von Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion aus einem rehabilitationskritischen und partizipationsorientierten Blickwinkel, im Anschluss an die Programmatik der sozialen Bewegungen behinderter Menschen.				
4	Lehrformen Vorlesung, Seminar				
5	Teilnahmevoraussetzungen				

	keine
6	Form der Modulprüfung Hausarbeit (2 LP)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von zwei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 6/39
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Markus Dederich, Prof. Dr. Anne Waldschmidt
11	Sonstige Informationen Es werden zwei Lehrveranstaltungen absolviert. Baustein a) ist eine Vorlesung; im Baustein b) (Seminar) kann zwischen den beiden Fächern Disability Studies sowie Anthropologie und Ethik gewählt werden. Zu den Inhalten des Baustein b) wird die Modulprüfung absolviert.

2.10.3 Berufsfeldpraktikum (BPM)

Praktikumsmodul: Berufsfeldpraktikum						
Kennnummer MA-Reha-BPM-EM-1		Workload 270 h	Leistungspunkte 9 LP	Semester 1. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminar Praktikum		Kontaktzeit 30 h Seminar 160 h Praktikum	Selbststudium 60 h 20 h		Gruppengröße 36 Studierende
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen Die Studierenden... - kennen ein Berufsfeld aus der Praxis der Rehabilitation. - kennen Handlungsabläufe und Aufgabenbereiche einer Institution der rehabilitativen Praxis bzw. einer Institution, die dem Studienschwerpunkt zugeordnet werden kann. - verfügen über Methoden der Beobachtung, Evaluation und Reflexion der Handlungsabläufe und Aufgabenfelder der entsprechenden Institution. - sind in der Lage, nach Einweisung und unter Anleitung Aufgaben zu übernehmen, die in einer Institution der rehabilitativen Praxis bzw. einer Institution, die dem Studienschwerpunkt zugeordnet werden können.					
3	Inhalte des Moduls Die Studierenden können wählen in welchem der beiden studierten Schwerpunkte das Praktikum absolviert wird. Die Auswahl der Institution, in der das Praktikum absolviert wird, erfolgt in Absprache mit den Modulbeauftragten. Die Studierenden erhalten in dem Berufsfeldpraktikum einen Einblick in ein Arbeitsfeld der rehabilitativen Praxis bzw. einer Institution, die dem Studienschwerpunkt zugeordnet werden kann. Das Praktikum soll den Studierenden zusätzlich eine Orientierung für die eigene berufliche Planung sowie weitere Gestaltung des Studiums liefern. Das Praktikum sollte bei einer durchschnittlichen Präsenzzeit von 40 Wochenstunden in der Regel durchgehend über vier Wochen absolviert werden. Das Modul wird durch ein Seminar begleitet. Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht.					
4	Lehrformen Seminar					
5	Teilnahmevoraussetzungen keine					
6	Form der Modulprüfung Unbenoteter Praktikumsbericht					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Teilnahme an einer Lehrveranstaltung und erfolgreiche Absolvierung eines Praktikums im Umfang von 160 h (4 Wochen bei einer durchschnittlichen Präsenzzeit von etwa 40 h wöchentlich) und Praktikumsbericht.					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -					
9	Stellenwert der Note für die Endnote -					

10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Die Studienschwerpunkte stellen jeweils einen Modulbeauftragten.
11	Sonstige Informationen -

2.10.4 Forschungspraktikum (FPM)

Praktikumsmodul: Forschungspraktikum						
Kennnummer MA-Reha-FPM-EM-2		Workload 270 h	Leistungspunkte 9 LP	Semester 3. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Seminar Praktikum		Kontaktzeit 30 h 160 h	Selbststudium 60 h 20 h		Gruppengröße 36 Studierende
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen Die Studierenden... • können selbstständig Fragestellungen und Hypothesen zu einem Thema der Rehabilitationswissenschaften entwickeln und formulieren. • sind in der Lage, zur Beantwortung von Fragestellungen der Rehabilitationswissenschaften angemessene Forschungsmethoden zu entwickeln bzw. zu begründen. • sind in der Lage, ein angemessenes Forschungsdesign zu einer konkreten Fragestellung der Rehabilitationswissenschaften zu entwerfen. • sind in der Lage, qualitative und quantitative empirische Daten zu erheben und mit wissenschaftlichen Methoden auszuwerten. • sind in der Lage, erhobene qualitative und quantitative empirische Daten auszuwerten und zur Beantwortung der wissenschaftlichen Fragestellung heranzuziehen. • sind in der Lage, ihr eigenes wissenschaftliches Handeln kritisch zu reflektieren.					
3	Inhalte des Moduls Das Praktikum erfolgt in dem Studienschwerpunkt, in dem nicht das Berufsfeldpraktikum (BPM) absolviert wurde. Die Studierenden bearbeiten selbstständig eine Fragestellung der Rehabilitationswissenschaften mit wissenschaftlichen Forschungsmethoden. Das Thema der wissenschaftlichen Arbeit, das inhaltlich einem der Module des Studienschwerpunktes zugeordnet ist, wird mit dem/der Modulbeauftragten abgesprochen. Die Studierenden erarbeiten selbstständig unter Begleitung einer Lehrperson Fragestellung und Forschungsdesign eines Themas der Rehabilitationswissenschaften, das sich innerhalb des Selbststudiums (160 h) bearbeiten lässt. Die Studierenden werden im Rahmen des Forschungspraktikums durch ein Seminar unterstützt. Planung, Durchführung und Auswertung des Forschungspraktikums werden von den Studierenden in einer Hausarbeit zusammengefasst.					
4	Lehrformen Seminar					
5	Teilnahmevoraussetzungen keine					
6	Form der Modulprüfung Unbenoteter Praktikumsbericht					
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Teilnahme an einer Lehrveranstaltung und erfolgreiche Absolvierung eines Praktikums im Umfang von 160 h (4 Wochen bei einer durchschnittlichen Präsenzzeit von etwa 40 h wöchentlich) und Praktikumsbericht.					
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					

	-
9	Stellenwert der Note für die Endnote -
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Die Studienschwerpunkte stellen jeweils einen Modulbeauftragten.
11	Sonstige Informationen -

2.10.5 Schwerpunktmodul: Sozialwissenschaftliche Studien (SOS)

Ergänzungstmodul: Sozialwissenschaftliche Studien					
Kennnummer MA-Reha-SOS-EM	Workload 360 h	Leistungs- punkte 12 LP	Semester 1.- 3. Semester	Häufigkeit Beginn im Wintersemester	Dauer 3 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Grundlagen der Organisationswissenschaft b) Soziologie der Rehabilitation c) Soziologie der Behinderung und Rehabilitation d) Modulteilprüfung e) Modulteilprüfung		Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 0h 0h	Selbststudium 30 h 30 h 30 h 90h 90h	Gruppengröße 200 Studierende 36 Studierende
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden... • besitzen Grundkenntnisse der Organisationswissenschaft • können die Entstehung, die Funktionsweise, die Folgen und den Wandel von Organisationen verstehen • kennen die zentralen Themen der Organisationsforschung. • besitzen die Fähigkeit, die organisationswissenschaftlichen Ansätze auf die Systeme der Rehabilitation, Gesundheit und Pflege zu übertragen und kritisch zu reflektieren. • besitzen Kenntnisse über verschiedene, soziologische Theorieansätze zur Rehabilitation und können diese Theorien im Kontext von Behinderung und Rehabilitation kritisch reflektieren. • kennen unterschiedliche Rehabilitationsansätze und -perspektiven und können diese auf die Rehabilitation anwenden • besitzen Grundkenntnisse über verschiedene Theorieansätze der Wohlfahrtsstaatsforschung und können diese Theorien kritisch reflektieren. • besitzen Kenntnisse über Geschichte, Theorien und Handlungsansätze der Rehabilitations- und Behindertenpolitik in Deutschland. • besitzen Kenntnisse über die Rehabilitations- und Behindertenpolitik der Europäischen Union und im internationalen Kontext. • besitzen Kenntnisse über die Entwicklungsgeschichte, Strukturen und Akteure der Selbsthilfeorganisation und Interessenvertretung behinderter Menschen. • besitzen die Fähigkeit, die Strukturen und Prozesse des Rehabilitationssystems und der Behindertenpolitik aus soziologischer, ökonomischer und politikwissenschaftlicher Sicht kritisch zu reflektieren.				
3	Inhalte des Moduls • Organisationstheorien (Grundkenntnisse) • Empirische Methoden der Organisationsforschung (Grundkenntnisse) • Soziologische Theorien der Behinderung und Rehabilitation • Forschungskonzepte der Rehabilitation				

	• Entwicklungsgeschichte, Strukturen und Prozesse der Rehabilitations- und Behindertenpolitik • Europäisierung und Internationalisierung der Behinderten- und Rehabilitationspolitik • Theorieansätze, Forschungskonzepte und Forschungsstand zur politischen Partizipation • Zivilgesellschaftliche Partizipation und Interessenvertretung in Selbsthilfeszusammenschlüssen, Verbänden und sozialen Bewegungen
4	Lehrformen Vorlesung, Seminar
5	Teilnahmevoraussetzungen keine
6	Form der Modulprüfung Modulteilprüfung (3 LP) zu Teil a): Klausur (60Min.) Modulteilprüfung (3 LP) zu Teil c): Hausarbeit
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Besuch von drei Lehrveranstaltungen zu je 2 LP
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note für die Endnote 12/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Anne Waldschmidt (Soziologie der Behinderung, Politik der Rehabilitation)
11	Sonstige Informationen

2.11 Masterarbeit

2.11.1 Masterarbeit					
Kennnummer MA-Reha-MA	Workload 900 h	Leistungspunkte 30 LP	Semester 3.-4. Sem.	Häufigkeit jährlich	Dauer 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit -	Selbststudium 900 h	Gruppengröße -	
2	Lernergebnisse (/)Kompetenzen Die Studierenden sollen in der Masterarbeit nachweisen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein ihnen gestelltes Thema aus dem Gegenstandsbereich der Rehabilitationswissenschaften selbständig mit wissenschaftlichen Methoden und in klarer Darstellung der Erkenntnisse zu bearbeiten.				
3	Inhalte des Moduls Thematisch kann die Masterarbeit in Verbindung mit jedem der Module sowie dem Ergänzungsmodul im Fach Rehabilitationswissenschaften geschrieben werden. Ihre Bearbeitungszeit beträgt sechs Monate.				
4	Lehrformen				
5	Teilnahmevoraussetzungen Siehe Prüfungsordnung sowie die fachspezifischen Bestimmungen				
6	Form der Modulprüfung Schriftliche Hausarbeit gemäß der Prüfungsordnung				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkte Erfolgreiches Bestehen der Masterarbeit gemäß der Prüfungsordnung				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -				
9	Stellenwert der Note für die Endnote 30/30				
10	Modulbeauftragte/ r -				
11	Sonstige Informationen Zum Anfertigen der Masterarbeit ist eine Anmeldung im Prüfungsamt erforderlich.				

3 Studienhilfen

3.1 Musterstudienplan

M.A. Rehabilitationswissenschaften

	Studienschwerpunkt I			EM	Studienschwerpunkt II		LP
1. Sem	BM 1	BM 2	Praktikum	SOS	BM 4	BM 1	30
2. Sem					Praktikum	BM 2	30
3. Sem	BM 3		BM 4			BM 3	30
4. Sem	MASTERARBEIT						30

3.2 Fach- und Prüfungsberatung

Prüfungsamt Department Heilpädagogik

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Frangenheimstraße 4

50931 Köln

Raum: 4b (Erdgeschoss), Gebäude 213

Telefon: +49(0)221 - 470 1667

Telefax: +49(0)221 - 470 2419

E-Mail: ssc-masterreha@uni-koeln.de

Web: <http://www.hf.uni-koeln.de/34725>

3.3 Weitere Informations- und Beratungsangebote

Für fachliche Informationen und Beratung zu inhaltlichen Fragen können Sie sich an die angegebenen Modulbeauftragten wenden.

Für Studienberatung und organisatorische Fragen der Veranstaltungsbelegung stehen die MitarbeiterInnen des SSC Heilpädagogik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät zur Verfügung:

SSC Heilpädagogik

Humanwissenschaftliche Fakultät, Frangenheimstr. 4, 50931 Köln

Sprechstunde: siehe Aushang (Raum 4a) oder unter

<http://www.hf.uni-koeln.de/30382>

Tel.: +49(0)221-470-4950

E-Mail: ssc-masterreha@uni-koeln.de

Für alle organisatorischen Fragen in Prüfungsangelegenheiten können Sie sich wenden an:

SSC Heilpädagogik – Prüfungsamt Department Heilpädagogik

Humanwissenschaftliche Fakultät, Frangenheimstr. 4, 50931 Köln

Sprechstunde: siehe Aushang (Raum 4a)

Tel.: +49(0)221-470-4950

E-Mail: ssc-masterreha@uni-koeln.de

